

DE

KATHARINA GROSSE

SHIFTING THE STARS

Katharina Grosse. Shifting the stars

01.06.24 → 24.02.25

Kuratorin : Chiara Parisi

Katharina Grosse wurde 1961 in Freiburg im Breisgau geboren. Sie lebt und arbeitet in Berlin und Neuseeland. Seit ihrem internationalen Durchbruch in den 1990er-Jahren gilt die Künstlerin als eine der wichtigsten Vertreterinnen der Gegenwartskunst. Ihr Medium ist die Spritzpistole, mit der sie monumentale Gemälde auf Gebäude, natürliche Objekte und Gegenstände des täglichen Lebens aufbringt.

Die Ausstellung Katharina Grosse. Shifting the stars im Centre Pompidou-Metz gliedert sich in drei Abschnitte. Im zentralen Bereich des Forums wird eines ihrer historischen Werke präsentiert. Die Grande Nef verwandelt sie gleichsam in eine Kathedrale, die ganz Farbe, Körper und Geste gewidmet ist. Den letzten Teil schließlich bildet das auf den Museumsvorplatz fließende Gemälde, das eine Brücke zwischen der Kunst und den reale Welt. Schlägt, in die sie stets eingeschrieben ist.

Sie betreten einen vollkommen einzigartigen Ort. Ob klein oder groß. Lassen Sie sich mitreißen. Gehen Sie, berühren Sie, atmen Sie und lassen Sie sich treiben.

ZU HÖREN!

Der neue Podcast des
Centre Pompidou-Metz



Haben Sie eine Frage
oder Lust auf ein Gespräch?
Unsere Mediatorinnen und Mediatoren
stehen Ihnen zur Verfügung.



Die Ausstellung Katharina Grosse. Shifting the stars beginnt im Forum.

Dort hat Grosse ihr Werk *The Bed* platziert, das einen Wendepunkt in ihrer Laufbahn markiert und gleichzeitig der Schlüssel zu der Ausstellung im Centre Pompidou-Metz ist. Wir befinden uns im Jahr 2004. Die Künstlerin widmet sich der kritischen Auseinandersetzung mit ihrer Praxis und dem Verhältnis ihrer Arbeit zu den Institutionen, in denen sie gezeigt wird. Bei dem mit Farben überzogenen Bett handelt es sich um das Bett der Künstlerin, das genau so, mit dem Bettzeug und den herumliegenden Gegenständen, in ihrem Zimmer in Düsseldorf stand. Vom Bett aus, in dem wir uns in der Horizontalen befinden, haben wir ein anderes Verhältnis zur Welt. Das Bett ist ein intimer Ort, ein Ort der Träume, ein alltäglicher und privater Ort. Dass Grosse aus ihrem Bett ein Kunstwerk macht und dieses Kunstwerk im öffentlichen Raum im Centre Pompidou-Metz frei zugänglich macht, erinnert daran, dass sehr intensive subjektive Erfahrungen häufig enorme kreative Möglichkeiten in unserem Verhältnis zum anderen eröffnen.

So befinden Sie sich gleichzeitig im psychischen Universum der Künstlerin und in Ihrem eigenen. Sie haben nun die Möglichkeit, sich in Richtung Grande Nef zu bewegen und das Werk *Shifting the stars* zu erkunden. Wir leben alle am Rande der Milchstraße. Wechseln Sie die Perspektive. Stellen Sie sich vor, dass Sie die Sterne nicht von unten betrachten, sondern darüber hinwegfliegen.

Der Titel, den Katharina Grosse für ihr Werk gewählt hat, impliziert seinen Standortwechsel. Erstmals installiert wurde es 2018 in den Carriageworks, einem der größten Theaterkomplexe in Sidney. An dem Ort, für den es erdacht wurde, entfaltete es seine Dramatik in Form von 8000 Quadratmetern Stoff verteilt und an der Decke des australischen Gebäudes aufgehängt waren. Ein großer, weicher Raum, ein umgekehrtes Zelt, das die BesucherInnen betreten konnten. Bei der Demontage in Sidney entschied Grosse, den Stoff aufzubewahren. Dazu musste er in mehrere Bahnen geschnitten werden. So konnte das Werk zwar nicht an dem Ort weiter existieren, an dem es aufgeführt wurde, doch mit dem Wechsel in das Centre Pompidou-Metz findet es eine neue Heimat in der Membranhaut des 2010 von den Architekten Shigeru Ban und Jean de Gastines entworfenen Museumsbaus. Das Werk verändert den Raum, und der Raum verändert das Werk, dessen Stoffbahnen Katharina Grosse nach der Installation neu bemalt hat.



Modell der Einrichtung

Katharina Grosse beginnt den künstlerischen Schaffensprozess damit, dass sie ein Modell erstellt. Zentral für die Erstellung dieser Modelle in verkleinertem Maßstab ist die räumliche Planung, die gewährleistet, dass das Projekt sich problemlos auf die Größenverhältnisse des Gebäudes übertragen lässt. Dank dieser minutiösen Planung in Kombination mit den zahlreichen Fähigkeiten ihres Teams entsteht ein Werk, dessen komplexer Entstehungsprozess in Grosses Skizzen und vorbereitenden Entwürfen sichtbar wird. Die großen Stoffbahnen wurden in der Grande Nef mit einer mobilen Nähmaschine zusammengenäht. Das Gewicht des Stoffs, der sich im Raum entfaltet, wird von diversen Vorrichtungen getragen, die von Industriekletterern angebracht wurden und für das Publikum unsichtbar bleiben. Rund zwei Wochen hat die Künstlerin dann gebraucht, um den Stoff mit ihrer Sprühpistole zu bemalen und so, gleichsam in einer ortsgebundenen Performance.

Zwischen Sydney und Metz werden Europa und Ozeanien damit durch ein Werk verbunden, das bei jeder Ausstellung eine neue Form annimmt. Dabei hat Grosse die neuen Möglichkeiten, die sich im einzigartigen Raum der Grande Nef des Centre Pompidou-Metz für ihr monumentales Gemälde bieten, bis ins kleinste Detail durchdacht.

Betreten Sie ein Gemälde, streifen Sie durch seine Formen und Farben und lassen Ihre Gedanken schweifen. Die Farben verlaufen ineinander und verschmelzen, um Ihre Sinne und Ihre Orientierung zu verändern. *Shifting the stars* ist auch eine poetische Anspielung auf die Navigation zu Meer, wo Sie Ihren Weg mithilfe der Sterne am Himmel finden können: Lassen Sie sich von den Farben und Formen um sich herum leiten.

Die Grande Nef ist der ideale Ort für die Installation dieses Werkes von Katharina Grosse, die sich für ihre Kunst von der Architektur inspirieren lässt. Dank der 20 Meter Deckenhöhe bestehen dort keine Einschränkungen für die szenografische Gestaltung, sodass das Werk sich im Raum entfalten kann und das Publikum gleichzeitig die Möglichkeit hat, den Rundgang entlang von individuellen Vorlieben zu gestalten und frei nach seinen Interessen über seine Wege zu entscheiden. Natürlich wird Ihre Wahrnehmung auch von Erfahrungen und Situationen geprägt, die Sie bereits an anderen Orten, in anderen künstlerischen Institutionen und Kontexten oder auch im Alltag erlebt haben. Ganz wie sich Landschaft und Umgebung bei einer Wanderung oder einem Spaziergang mit jedem Schritt aus einer neuen Perspektive zeigen, erschließt auch die Installation sich nicht mit einem einzigen Blick. Wohin Ihr Weg Sie führt, ergibt sich – unbewusst – aus dem Ort, an dem Sie sich gerade befinden. Ihr Gehirn, Ihre Sinne, Ihre Wahrnehmung und Ihr Körper wirken bei der Erkundung dieses neuen Ortes zusammen.

Um wieder auf irdischem Boden zu landen, liegt eine Rückkehr zur Natur nahe – hier in Gestalt des dritten Werkes, das aus Bäumen besteht. Die für Katharina Grosses Schaffen zentrale Verbindung zur Natur offenbart sich im Centre Pompidou-Metz in Gestalt entwurzelter Bäume. Die aus den Vogesen stammenden Eichen und Hainbuchen sind im Vorfeld ihres Transports an den Ausstellungsort aus einer Zusammenarbeit mit dem Office national des forêts entstanden. Unter dem Eindruck einer Reise in den Kakadu-Nationalpark hat Katharina Grosse ihre Liebe zur Erde und ihren Kulturen entdeckt. Indem sie die Natur an einen Ort holt, an dem diese normalerweise nicht zu Hause ist, stärkt sie die Verbindungen zur äußeren Umgebung. Nach der Verteilung der Bäume im Raum hat sie diese wiederum bemalt, um sie mit ihrer malerischen Energie zu beleben und in ein Gemälde zu verwandeln.



Nehmen Sie sich zum Abschluss Ihres Rundgangs die Zeit, die Fortsetzung von Katharina Grosse's Werk auf dem Museumsvorplatz. Grosse hat ihr Werk über die Museumsmauern hinaus fortgeführt, sodass die Energie und Wirkmacht ihrer Installation sich noch weiter verbreiten können. Damit treten die Innen- und Außenräume in einen Dialog, sehen sich gegenseitig an; das eine denkt nicht ohne das andere.

Indem sie auch den Museumsvorplatz bespielt, setzt Grosse sich über die Grenzen des musealen Raumes hinweg und vergrößert ihn. Keine Begrenzung mehr durch den Bildrahmen, und auch nicht durch das Gebäude. So lebt das Werk außerhalb des Gebäudes fort, und die Ausstellung ist nie ganz geschlossen. Die transparenten Mauern machen die Räume durchlässig, und es entspinnt sich ein Dialog zwischen der vertikalen Ausrichtung der Grande Nef und der horizontalen Ausdehnung des Museumsvorplatzes. Die Sterne sind überall. Sie werden durch das Dach des Museumsgebäudes geschützt und durch die Werk-Ausstellung umfasst.

BESUCHINFORMATIONEN

ÖFFNUNGSZEITEN

Täglich außer dienstags und am 1. Mai

GEÖFFNET

vom 1. November bis 31. März

montags → sonntag: 10-18 Uhr

vom 1. April bis 31. Oktober

montags → donnerstag: 10-18 Uhr

freitag → samstag: 10-19 Uhr

EINTRITTSKARTEN

Verkauf an den Schaltern und vor Ort
im Centre Pompidou-Metz
sowie von Wiederverkäufern

Information

Tél. : +33 (0)3 87 15 39 39

(de 9h à 12h et de 14h à 17h)

Mél : billetterie@centrepompidou-metz.fr

PASS-M SOLO, DUO und PASS-M Jeune

Ein ganzes Jahr voller kultureller Veranstaltungen
und uneingeschränkter Zugang zu Ausstellungen

VORANMELDUNG FÜR GRUPPEN

Tel. : +33 (0)3 87 15 17 17

(vom 9:00 bis 12:00 und vom 14:00 bis 17:00)

Email : reservation@centrepompidou-metz.fr

PERSONEN MIT EINGESCHRÄNKTER MOBILITÄT

Informationen:

accessibilite@centrepompidou-metz.fr

Centre Pompidou-Metz

1, parvis des Droits-de-l'Homme

F-57020 Metz | +33 (0)3 87 15 39 39

contact@centrepompidou-metz.fr

centrepompidou-metz.fr



Ausstellungskatalog

Katharina Grosse, Shifting the stars

Unter der Leitung von Chiara Parisi,
Direktorin des
Centre Pompidou-Metz

264 Seiten, 40 €

Buch im Buchhandel erhältlich

Mitglieder des Etablissement Public de Coopération Culturelle



Gründungsstifter



WENDEL

Partner



Medienpartner

